Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 25: **Dreiländereck**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

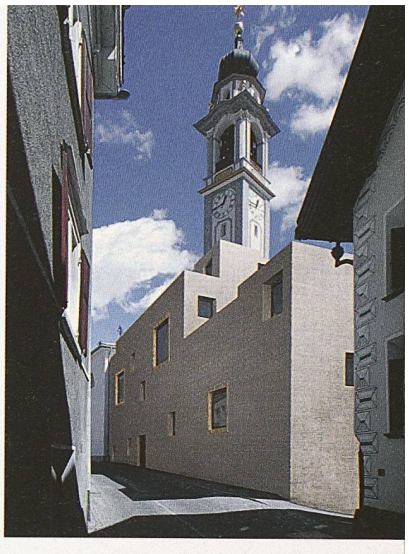
Bad Samedan

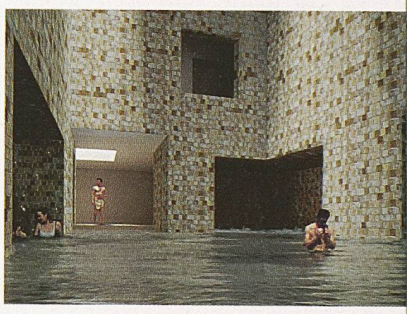
(bö) Ein stilles Juwel soll es werden, eine Wellnessanlage mitten im Dorf. Die Gemeinde hatte die Liegenschaft des ehemaligen Coops gekauft, um bei der Nutzung und Gestaltung des Dorfkerns mitbestimmen zu können. Nachdem ein erster städtebaulicher Wettbewerb wegen fehlender Investoren gescheitert war, kam die Idee eines Bades auf. Es war dann auch die IG Wellness Samedan, die den jetzigen Studienauftrag mit 4 Teams aus Samedan und 2 aus der «übrigen Schweiz» organisierte.
Einstimmig fiel der Entscheid zu Gunsten des Projektes von *Miller & Maranta*. Sie bauen direkt an die barocke Kirche an. Das Team schreibt, dass sich damit das Gebäude in das städtebauliche Muster des Dorfes einordnet, das mehrheitlich von geschlossenen Gassenräumen geprägt ist. Das dafür benötigte Näherbaurecht muss von der reformierten Kirchgemeindeversammlung noch bewilligt werden. Zwar zeigte sich die Jury noch nicht ganz mit der Fassade zufrieden, die zu wenig die Typologie eines Bades vermittle; Aber umso mehr begeisterte das Innere. «Eine durchdachte und sehr differenzierte Abfolge von eigenständigen und architektonisch ausdrucksstarken Räumen bildet ein Gefüge, das einem Palazzo oder einem Engadinerhaus ähnlich den Gästen eine genussvolle Atmosphäre vermittelt.»

Weiterbearbeitung
- Miller & Maranta, Basel

Weitere Teilnehmende
- Marisa Feuerstein & Men Clalüna, Samedan
- Gianreto Laager-Stockmann, Samedan / Luzern
- Kurt Lazzarini, Samedan
- Tuena & Hauenstein und Robert A. Huber, Samedan
- Bearth & Deplazes Architekten mit Grego Smolenicky, Chur

Beurteilungsgremium
Thomas Nievergelt, Gemeindepräsident; Max Dudler, Architekt; Rita Schiess, Architektin; Jürg Sulzer, Prof. TU Dresden; Rahel Marti, Architektin; Annatina Rutschmann, Architektin; Johannes Florin, Denkmalpflege; Mario Tempini, Heimatschutz; Rolf Marti, Architekt; Roger Bernet, Entwickler Freizeitanlagen; Laurence Egli, Geschäftsleiterin Hamam Zürich; Patrick Blarer, Gemeindevorstand; Ernst Huber, Gemeindevorstand; Otto Morell, Gemeindevorstand; Reto Mettler, Gemeindebauamt; Heinrich Bauder, Bauberater Gemeinde; Arthur Thalmann, Architekt; Ursula Gehbauer, Leiterin Höhere Fachschule für Tourismus





Aussen an die Kirche angebaut und innen ausdrucksstarke Räume (Weiterbearbeitung, Miller & Maranta)

Geniale Ideen werden meist erst einmal verworfen.
Wenn sie wirklich genial sind, lassen sie uns aber nicht mehr los.
So lange, bis wir sie verwirklichen: **www.go-evolution.ch**

NEMETSCHEK FIDES & PARTNER AG